

27.02. – 08.03.2025  
FILMMUSEUM MÜNCHEN

#### VERANSTALTUNGSORT

Filmmuseum München | Sankt-Jakobs-Platz 1, München

#### ANFAHRT MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

S/U-Bahn Station Marienplatz  
Bus 52/62 Haltestelle St.-Jakobs-Platz

#### TICKETS: 5,- €

Auf der Website des Filmmuseums und an der Abendkasse. Die Kasse öffnet jeweils 60 Minuten vor und schließt 30 Minuten nach Beginn der Vorstellung. Bei allen öffentlichen Veranstaltungen verbleibt ein Kartenkontingent für den freien Verkauf an der Abendkasse



Foto Titelseite – I don't love you anymore © Jan Mihaliček

#### VERANSTALTER



#### IN KOOPERATION MIT



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



Generalkonsulat der Tschechischen Republik  
in München



Generalkonsulat  
der Republik Polen  
in München



GENERALKONSULAT  
DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK  
IN MÜNCHEN

Eine Brücke aus Papier  
MIST 3 ПАПЕРУ



UKRAINISCHE  
FREIE UNIVERSITÄT

WIR DANKEN



V.i.S.d.P.: Ivana Graf, Mittel Punkt Europa e.V.  
c/o Filmstadt München e.V., Dachauer Straße 116, 80636 München

Mittwoch, 5. März  
18.30 Uhr

#### KOBIETA NA DACHU WOMAN ON THE ROOF

Regie: Anna Jadowska,  
PL, SE, F 2022,  
96 min, OmeU

Am Rande des Daches steht eine gebeugte ältere Dame. Was hat sie dort zu suchen und was hat sie vor? In der pastellfarbenen Kulisse ihrer Wohnung, der Wohnsiedlung und Stadt, lebte die pastellfarbene gekleidete Mirka bisher unauffällig. Sie versuchte es allen recht zu machen, trat in den Hintergrund, verschwand. Die Gesellschaft hat ganz bestimmte Erwartungen an Frauen um die sechzig. Aber eines Tages will die vermeintliche Stoikerin dieses Schicksal nicht länger hinnehmen. Genauso unerwartet für sich selbst wie für ihre Nächsten, greift sie zu einer verzweifelten Maßnahme: Sie plant einen Bankraub, mit einem kleinen Küchenmesser in ihrer Handtasche. Und gerade als ihre Situation kaum noch schlimmer werden kann, findet Mirka zu sich selbst.

Eine Geschichte, die präzise und mit großem Bewusstsein für die filmischen Mittel erzählt wird, die überrascht, bewegt und Hoffnung gibt.

Preis für die beste weibliche Hauptrolle für  
Dorota Pomykala beim Filmfestival in Gdynia

Im Anschluss Filmgespräch mit der Kamerafrau  
Ita Zbronies-Zajt (online)



Mittwoch, 5. März  
21.00 Uhr

#### KVITY UKRAJINY FLOWERS OF UKRAINE

Regie: Adelina Borets, PL/UA 2024, 70 min, OmeU

Die 68-jährige Nataliia lebt mit ihren beiden früheren Ehemännern auf einem kleinen Stück Land direkt in der Nachbarschaft gesichtsloser Hochhäuser in Kyjiw. Im Garten blüht es üppig, Ziegen und Hühner laufen zum Ärger der Nachbarn frei herum. Immobilienentwickler, die an Nataliias Grundstück wollen, haben gegen ihren anarchischen Geist keine Chance. Als der russische Angriffskrieg beginnt, beteiligt sie sich ohne Zögern an der Verteidigung ihrer Heimatstadt.

Begleitet von der ikonischen Band DakhaBrakha, fängt die Kamera Nataliias Leben unaufdringlich und authentisch ein.

Die junge ukrainische Regisseurin Adelina Borets feiert mit diesem ungewöhnlichen Film die Freude am einfachen Leben und den kompromisslosen Wunsch nach Unabhängigkeit.



Donnerstag, 6. März  
19.00 Uhr

#### PROCESSES

Regie: Andrei Kashpersky,  
BY, PL 2023,  
100 min, OmeU

Ist es erlaubt, über die anhaltend bedrückenden Zustände in Belarus zu lachen? Durchaus, dank des blühenden Einfallsreichtums, den Andrei Kashpersky entfaltet. Der Regisseur war nach Ausbruch des russischen Angriffskrieges gezwungen, nach Polen zu emigrieren. Sein ebenso greller wie bärbeißiger Episodenfilm arbeitet mit Reality-Show-Elementen. Ein tumber, aber pflichtbewusster Milizionär nimmt drei willkürlich verhaftete Studenten in seiner Zweizimmerwohnung auf, weil die Gefängnisse überfüllt sind. Die Ehefrau in pinken Plüschpantoffeln findet zunehmend Gefallen an den Hausklaven. Währenddessen erhalten brave Schulkinder eine Führung durch den KGB, in dem eine ganze Abteilung jede Nacht dasselbe träumt: von Regen, Blumen und der Beeridigung der sogenannten Ersten Person, nach dem diese beim Saunagang verunglückt. Diese tiefschwarze, surreale Komödie lässt einen „Wind of Change“ durch Minsk wehen.



Angehöriger der Roma, auf die Laco früher herabblückte. Zusammen starten die beiden Freunde eine verrückte Racheaktion, deren Schauplatz das Museum wird, in dem Laco als Hausmeister arbeitet. Eine schwarze Komödie, die vor dem Hintergrund der „wilden“ Neunziger den Umgang mit Minderheiten aufs Korn nimmt.

Nationaler slowakischer Filmpreis in acht Kategorien (u. a. bester Spielfilm, beste Regie, beste Musik, beste männliche Hauptrolle)

Im Anschluss Filmgespräch mit dem  
Regisseur Jonáš Karásek (online)

Samstag, 8. März  
18.00 Uhr

#### UŽ TĚ NEMÁM RÁD I DON'T LOVE YOU ANYMORE

Regie: Zdeněk Jiráský,  
CZ, SK, RO 2023,  
110 min, OmeU

Der dreizehnjährige Marek dreht mit seinem Handy provokante Alltagsvideos, wobei er häufig sehr private Momente filmt. Das macht ihn unter seinen Mitschülern zum Außenseiter. Zu Hause gerät seine harmonische Beziehung zu seiner Mutter ins Wanken, als deren neuer Partner in ihr Leben tritt. In dieser heiklen Phase seines Lebens lernt er die ein Jahr jüngere Tereza kennen, ein Mädchen aus der gehobeneren Gesellschaftsschicht, das nicht viel Liebe von ihren getrennten Eltern zu erwarten hat. Trotz ihrer unterschiedlichen Lebenswelten entwickeln die beiden Sympathie füreinander. Marek filmt Tereza an ungewöhnlichen Orten. Schon bald geraten die Teenagerspiele außer Kontrolle und die beiden simulieren eine Entführung, um von zu Hause wegzulaufen. Marek will bald zurück, Tereza nicht. Ihre Reise ist noch nicht zu Ende ...

Sonderpreis der Jury bei Warschauer Filmfestival

Freitag, 7. März  
18.00 Uhr

#### INVALID

Regie: Jonáš Karásek,  
SK 2023, 106 min, OmeU

Laco Hunderas Leben gerät aus den Fugen, als er sich wegen seines hitzigen Gemüts erst mit seiner Familie und dann mit der Mafia anlegt, die in der Slowakei der 1990er Jahre nahezu unbehelligt agieren kann. Er endet im Rollstuhl und dieses neue Leben stellt ihn vor ungeahnte Herausforderungen. Um sie zu meistern, reicht ihm ausgerechnet Gabo eine helfende Hand, ein



©Jan Mihaliček

©Jančárová



AKTUELLE FILME AUS  
POLEN, TSCHECHIEN, DER SLOWAKEI,  
UNGARN, DER UKRAINE UND BELARUS



**Das Mittel Punkt Europa Filmfest ermöglicht seit vielen Jahren spannende Einblicke in den Alltag und die Filmkulturen unser mittel- und osteuropäischen Nachbarn. Genreübergreifend, vom Animationsfilm über Komödien bis zum Polit-Thriller, zeigen wir eine Auswahl der interessantesten aktuellen Filme aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Ukraine und Belarus.**



**Eröffnungsfilm:  
Donnerstag,  
27. Februar  
19.00 Uhr**

**KÉK PELIKAN  
PELIKAN BLUE**

Regie László Csáki,  
HU 2023, 79 min, OmeU

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs öffnen sich in Ungarn plötzlich die Grenzen. Westeuropa lockt, aber die Zugtickets in die neue Freiheit sind für viele fast unbezahlbar. Die drei Freunde Ákos, Petya und Laci lassen sich davon jedoch nicht abschrecken. Mit einer einfachen Methode gelingt es ihnen, die blaue Pelikantinte auf Zugtickets aufzulösen und Fahrkarten zu jedem beliebigen Ziel zu fälschen. Was als verrückter Spaß beginnt, wird schnell zu einem lukrativen Schwarzmarkt, von dem eine ganze Generation junger Menschen in Ungarn profitiert.

Regisseur László Csáki verbindet in einer innovativen Montage Animation und authentische Filmdokumente des Trios zu einer Gaunerkomödie, die zugleich ein Gesellschaftspanorama Ungarns im Aufbruch zeichnet.

*Der Film war Gewinner der Goldenen Taube für den besten Animationsfilm auf der 67. DOK Leipzig.*

**Freitag, 28. Februar  
18.00 Uhr**

**TO NIE MÓJ FILM  
IT'S NOT MY FILM**

Regie: Maria Zbąska,  
PL 2024, 99 min, OmeU

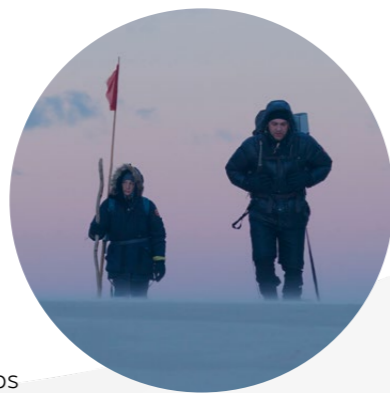
Wanda und Janek – kinderlos, im besten Alter, ausgestattet mit guten Jobs und einer schönen Wohnung – müssten eigentlich ein glückliches Paar sein. Doch sie werden vom leidenschaftslosen Alltag eingeholt. Nach mehreren erfolglosen Versuchen, ihre eingeschlafene Beziehung wieder aufleben zu lassen, greifen sie zu einer letzten drastischen Rettungsmaßnahme: Eine 400 Kilometer lange Reise, im Winter, zu Fuß an der Ostseeküste entlang, nur mit der notwendigsten Ausrüstung in Rucksack und Schlitten. Ein klares, selbst auferlegtes Regelwerk bestimmt diesen finalen Prüfstein ihrer Ehe.

Trotzen sie der eintönigen Isolation in kalter, unwirtlicher Kulisse zwischen Meer und Wald? Werden sie ihrer Beziehung eine Zukunft einräumen oder wird diese Reise ihr Ende als Paar bedeuten?

Maria Zbąskas Langfilmdebüt ist ein schmerzhaft authentisch gespielter Road- beziehungsweise Strandtrip über An- und Zusprüche, Freundschaft und Liebe sowie das stets lauernde Risiko des Scheiterns auf dem Weg zum Ziel.

*Young Talents Award beim Cin East Festival 2024 in Luxemburg*

*Im Anschluss Filmgespräch mit der Regisseurin Maria Zbaszka*



**Freitag, 28. Februar 21.00 Uhr**

**A MÁME ČO SME CHCELI  
REVEILLON**

Regie Michal Kunes Kováč, SK, CA 2023, 101 min, OmeU

Silvester 1992, der letzte Tag vor der Teilung der Tschechoslowakei. Die tschechisch-slowakische Großfamilie Varchal kommt zusammen, um das neue Jahr gemeinsam zu begrüßen. Doch als Peter seinen Vater mit der Information konfrontiert, dass dieser vor 1989 mit der Geheimpolizei zusammengearbeitet habe, erleidet der Vater einen Herzinfarkt und kommt ins Krankenhaus. Mit jedem weiteren Schnaps steigen die Chancen, dass in der hitzigen Diskussion noch weitere Geheimnisse ans Licht kommen ...

Vor diesem historischen und familiären Hintergrund wirft der Film eine Reihe von Fragen auf, insbesondere zur persönlichen Schuld und zur Auseinandersetzung mit der eigenen sowie der kollektiven Geschichte.

Der Titel der hochkarätig besetzten Tragikomödie ist einem Arbeiterlied aus den 1950er Jahren entlehnt:

„Teď, když máme,  
co jsme chtěli,  
do rachoty zvesela ... /  
Und nun, wo wir haben,  
was wir wollten,  
fröhlich ans Werk ...“



**Samstag, 1. März  
18.00 Uhr**

**STEPNE**

Regie: Maryna Vroda,  
UA, D, PL 2023,  
117 min, OmeU

Der einzelgängerische Anatoly besucht in den weiten Schneelandschaften des Donbass seine Mutter, die im Sterben liegt. In seinem Heimatdorf trifft er seinen Bruder und jene Frau wieder, der er bislang nicht seine Liebe gestehen konnte. Irgendwo soll ein Schatz versteckt sein, besagt ein Gerücht. Und dann kommen die sonst so schweigsamen Menschen ins Reden – über ihre Heimat und ihr kulturelles Erbe. Wo diese filmische Elegie über die Ostukraine auch gezeigt wird: „Stepne“ berührt, nicht zuletzt, weil die Regisseurin eine Vielzahl von Laiendarstellerinnen und -darstellern eindrucksvoll zu Wort kommen lässt.

»Als Künstlerin hat mich das Thema des Verschwindens, des Aufbruchs und des Abschieds von etwas Wertvollem schon immer interessiert«, sagt Maryna Vroda über ihren mehrfach ausgezeichneten Film. Einige Mitwirkende sind mittlerweile dem Krieg zum Opfer gefallen.

*Goldenen Leoparden für die beste Regie beim Locarno Filmfestival 2023 sowie Preis für die beste Regie beim goEast Festival 2024*

*Im Anschluss Filmgespräch mit der Regisseurin Maryna Vroda*



**Samstag, 1. März 21.00 Uhr**

**NYERSANYAG  
RAW MATERIAL**

Regie: Martin Boross, HU 2024, 108 min, OmeU

Der junge Filmregisseur Tamás und sein kleines Team aus Budapest reisen in ein abgelegenes ungarisches Dorf, um dort einen Kunstworkshop für die örtliche Jugend auszurichten. Nach und nach erkennen sie jedoch den massiven Machtmissbrauch und die allgegenwärtige Korruption im Dorf – ausgehend vom Bürgermeister, der zugleich der größte Arbeitgeber der Siedlung ist. Tamás beginnt, einen entlarvenden Dokumentarfilm über die Verhältnisse vor Ort zu drehen, was fatale Folgen für das Leben der Einheimischen hat. Der gesellschaftskritische Film, der atmosphärisch an einen Western erinnert, thematisiert vielschichtig die Kluft zwischen Großstadt und Provinz. Er zeigt Verstrickungen und Abhängigkeitsverhältnisse sowie die fatalen Auswirkungen falsch angewandter Hilfsbereitschaft.

*Im Anschluss Filmgespräch mit dem Hauptdarsteller Zsolt Dér*



**Sonntag, 2. März  
18.00 Uhr**

**SUCHO  
TROCKENZEIT**

Bohdan Sláma,  
CZ, SK, D, 2024,  
114 min, OmU

Zwei benachbarte Dorffamilien und zwei unterschiedliche Lebensentwürfe: Josef lebt mit seiner Familie als radikal ökologischer Selbstversorger auf einer Vegetationsinsel inmitten der monokulturellen Wiesen des Agrarunternehmers Viktor. Dessen Sohn Míra ist in Josefs Tochter Žofka verliebt. Um ihre Zuneigung zu gewinnen, legt er sich mit seinem Vater an und versucht, bei Josef Eindruck zu schinden. Die Rebellion seines Sohnes stellt Viktor vor ungeahnte Herausforderungen. Auch Josef, der von den Folgen seiner eigenen Lebensweise desillusioniert ist, hat einiges zu überdenken, zumal seine Familie von einer Tragödie ereilt wird. Besteht Hoffnung auf Heilung – für die Familien und die ausgetrocknete Landschaft?

*Im Anschluss Filmgespräch mit dem Regisseur Bohdan Sláma (online)*



© Jan Meliš